

Gesicht. Aber ihr Mann hat einen grünen Rock an und fährt oben auf dem Bock.“

„Das ist nicht ihr Mann, Walter, das ist ihr Diener. Weißt du, sie ist eine sehr reiche Dame, und das weiße Haus mit dem schönen Garten gehört ihr ganz allein. Aber arm und traurig ist sie doch, denn sie hat es sehr einsam im Leben, keine Kinder und keinen Menschen zum Liebhaben. Sie hat auch sehr viel Trauriges erlebt, und die Leute sagen, daß ihre Augen ganz krank vom Weinen geworden sind und die Sonne nicht mehr sehen mögen. Sie heißt Fräulein Ledebur. Wenn du der Dame einmal begegnest, so grüße sie recht freundlich und im übrigen laß sie und ihren Garten ganz in Ruhe. Lauf jetzt nur hinunter in unser Gärtchen. Links von uns wohnen Petersens, die Papa ganz gut kennt. Sie haben drei kleine Mädchen in eurem Alter, mit denen dürft ihr ganz artig spielen.“

Zweites Kapitel.

Walter entdeckt den stillen Garten.

Walter ging hinaus in den Garten. Es war ein hübsches, kleines Gärtchen mit vier Birnbäumen, einem runden Rasenplatz und einem Rosenbeet in der Mitte. Aber Walter hatte es sich viel größer vorgestellt und war etwas enttäuscht. Er ging in die Ecke rechts, wo Hans eifrig in einem Sandhaufen schaufelte, den der Vater hier für die Kinder hatte aufschütten lassen.

Große Zweige mit weißen und rosa Blüten hingen hier herab. Sie wuchsen über die hohe Hecke aus Fräulein Ledeburs Garten nebenan herüber in Hansemanns Gärtchen.

„Wie es dort schön sein muß,“ dachte Walter, „viel schöner als hier bei uns!“

Hans sah nur auf den Sandhaufen, wo er schon ein großes Loch gegraben hatte.